

Die Ärzte

eine Harry Potter Geschichte

Von Alex_Fischer

Kapitel 3:

Schnellen Schrittes ging Farin in die große Bibliothek und ging zielstrebig zu einem der großen, mit Büchern vollgestellten und sichtlich überfüllten, Bücherregal welches Wissen von vielen Jahrhunderten umfasste und nur darauf wartete von den wissbegierigen Schülern benutzt zu werden, welche dieses Wissen in sich aufnahmen und verinnerlichten was leider viel zu oft ausblieb.

Doch dies war Farins Lieblingsort, die vielen Bücher die hier aufbewahrt wurden waren seine Welt und viel zu gerne las er in diesen alten, verstaubten Bänden.

Doch diesesmal ging es um was wichtigeres, er wusste das er schon einmal etwas über verschwundene Menschen gelesen hatte.

Sie waren spurlos verschwunden, wie vom Erdboden verschluckt.

Sanft strich sein Finger über die Rücken einiger Bände.

Mit wachsamen Augen wanderte sein Blick über jeden noch so unleserlichen Titel der einzelnen Bände bis er endlich ein Buch gefunden hatte was scheinbar das Richtige sein könnte.

Schnell zog er dieses zwischen den anderen Büchern heraus und lief zu einem der Tische, um es sich dort bequem zu machen und in aller Ruhe darin zu blättern.

Als er endlich die richtige Stelle gefunden hatte, begann er zu lesen.

Murrend öffnete Kuddel die Augen und sah sich in dem viel zu kleinen Zimmer, was er liebevoll Zelle nannte, um.

Es war ruhig ... zu ruhig, kein nerviges Wesen was ihm auf den Keks ging und den Namen Bela B. trug oder halt Dirk Felsenheimer wie man halt Bock hatte.

Seufzend erhob er sich und rieb sich langsam die Augen.

Ein Gähnen huschte über seine Lippen, warum musste die Nacht nur immer so schnell vergehen ... das war doch nicht normal.

Leicht gequält stieg er, aus dem viel zu harten Bett, welches Rod für ihn und Bela bereit gestellt hatte.

Oh Gott, dass klang ja schon als ob sie verheiratet wären!

Schnell schüttelte er den Kopf als ob er damit diesen Gedanken von sich schütteln wollte und schlürfte gemütlichen Schrittes und sich am Bauch kratzend zu der kleinen Truhe in der seine Sachen professionell verstaut wurden.

Da dies die einzigste Truhe war, war es ihm auch sichtlich egal, wo Bela sein Hab und Gut verstaute, denn diese hier gehörte ganz klar ihm.

So suchte er sich gekonnt ein paar seiner Sachen heraus und zog sie an.

Kurze Zeit später lief er die geschwungene Treppe, die in dem Gemeinschaftsraum führte herunter.

Was er da zu Gesicht bekam zauberte ein breites Grinsen auf sein Gesicht.

Ein schlafender, nichts ahnender und vor allem wehrloser Bela B.

Nur was konnte er jetzt machen um Bela den Schreck seines Lebens zu geben.

Nach kurzem überlegen und einem prüfenden Blick entlang des Raumes, bekam er auch schon die Idee auf die er immer gewartet hatte.

„Hallo Krummbein“

Grinsend ging er auf die orange, gestreifte Katze zu, die ihn mit ihren großen smaragdartigen Augen ansahen.

Grinsend nahm er diese auf den Arm und schlich sich dann so leise wie möglich, zu den noch schlafenden Bela hin, der noch nichts von Kuddels Plan wusste oder auch nur erahnen konnte, obwohl Plan ja etwas zu großzügig ausgedrückt war, sagen wir spontane Idee.

Krummbein, der schon ahnte was ihm bevorstand, versuchte sich mit Kratzen und leisen Mauzen aus den Händen seines Trägers zu befreien.

Gerade als Kuddel ausholte und werfen wollte stockte er kurz.

Er wollte gerade werfen. doch irgendetwas hinderte ihn daran und er konnte sich schon denken an was bzw. an wem dies lag.

Genervt verdrehte er die Augen „Hermine“

„Andreas von Holst! Ich hoffe du hast auch nur die leiseste Ahnung was du da gerade tust!“

Kuddel musste leicht Schmunzeln als er an das dachte was er grade tun wollte „Ich halte deinen Kater hoch, nach was sieht es den sonst aus?“

„Du wolltest ihn werfen!“

„Iiiiiich? Ich doch nicht!“ das Grinsen wurde immer größer und Kuddel musste leise kichern „Ich wollte nur ein wenig mit ihm spielen“

„Spielen?“ Nach Hermines Tonfall zu Urteilen glaubte sie Kuddel nicht ein Wort von dem was er von sich gab. „Was wolltest du den spielen?“

„Angriff der Superkatze! Bela hat sich bereiterklärt den Feind zu spielen“

„ANDREAS!!“

Nun doch von dem Lärm munter geworden, sah sich Bela nun doch etwas verpeilt im Raum um und blieb dann bei Kuddel stehen, der scheinbar immer noch durch einen Zauberspruch seiner Beweglichkeit beraubt wurde und immer noch mit hochgehobenen Krummbein, der sich hilflos maunzend umsah, dastand.

Belas Blick verdunkelte sich „Wolltest du dieses Ding auf mich werfen???“

„Ich?“ Kuddel sah ihn leicht empört an „Ich kann mich doch gar nicht mehr bewegen, Hermine hat mich verzaubert, so das ich jetzt alles tun muss, was sie sagt und sie wollte dich so brutal wecken und mir dann die ganze Schuld in die Schuhe schieben...“, ein leises Schniefen war zu hören, „weil sie ganz genau weiß das wir uns immer streiten und da sie uns nicht leiden kann versucht sie uns gegeneinander aufzuhetzen und...“

Bela fing an lautstark zu Lachen. So einen Scheiß konnte sich auch nur Kuddel ausdenken, aber er konnte ihm nicht böse sein, schließlich musste Kuddel sich ja eh noch bei ihm rächen als Bela ihm Mäuse ins Bett gelegt hatte, um ihn zu wecken.

Kuddel fand das gar nicht lustig, aber für Bela war es der Höhepunkt des Tages gewesen.

So ging er nun zu Hermine zu und sah sie mit seinen blassgrünen Augen an, was ihr eine leichte Gänsehaut verpasste.

Bela war nicht umsonst von den ganzen Mädchen der Schule umschwärmt, er hatte etwas geheimnisvolles und mysteriöses wovon sich auch nicht Hermine nicht abwenden konnte.

„Du Hermine „...“ ein leichter Rotschimmer der von ein paar Locken verdeckt wurde, legte sich auf Hermines Wangen die ihn mit großen Augen ansah.

Fast wie hypnotisiert sah sie ihn an während Bela die Vernichtensteen Worte sagte: „Zieh ab, du nervst!“ schnell drehte Bela sich um und Schritt, den Zauberstab aus seine Tasche gezogen, auf Kuddel zu um ihn von dem Zauber zu erlösen.

Grinsend nahm Kuddel die Arme herunter und ging schnellen Schrittes auf Hermine zu, um ihr ihren Kater in die Arme zu drücken.

Leicht verwirrt nahm sie diesen und drückte ihn fest an sich während Kuddel fröhlich mit der Hand winkte und dann mit Bela, der ja schon angezogen war, den Gemeinschaftsraum fröhlich verließen und zum nächsten Unterricht gingen.

Recht verlassen stand Rod immer noch in der Küche, alleine frühstücken war aber auch ziemlich öde, doch was sollte er den sonst machen?

Zum Unterricht gehen? Auf keinen Fall!

Erst nachher zu seiner Lieblingsstunde, Zaubertränke.

Aber nicht zu Zaubereigeschichte, das wollte er sich ja nicht antun, und vor allem nicht zwei Stunden lang.

Das war ein Fach für Kuddel und Bela, die sich dort austoben konnten, ohne das jemand was dagegen sagte.

Obwohl, es wagte ja auch niemand etwas zu sagen.

Die Jungs hatten viel zu große Angst, das Kuddel ihnen etwas antun könnte und die Mädchen waren noch hin und weg von Bela.

Seufzend stand der Chilene auf, er könnte auch zu Farin gehen, der sicher schon mindestens achtzig Bücher durchgearbeitet hatte um dem Gerücht auf die Spur zu gehen, was Rod für sinnlos hielt.

So blieb ihm nur noch eines was er machen konnte, da er wusste das Campi, Vom, Andi und Breiti noch schliefen, und was für ihn das Logischste war.... er ging eine Rauchen. So verließ er schnellen Schrittes die Küche, wo immer noch die Hauselfen in der reinsten Panik umher rannten.

Rod hatte aufgehört einen von ihnen zu helfen, nachdem diese immer wieder vor Panik gegen die Wand gelaufen waren und zuckend am Boden lagen.

So schlenderte er nun gemütlichen Schrittes durch die hohen Gänge des Schlosses als er plötzlich etwas sehr Verdächtiges hinter sich hörte, was verdammt nach dem Maunzen einer Katze klang, und diese Katze kannte er nur zu Genüge, um nicht zu sagen sehr gut.

Schnell rannte er los und verschwand um die nächste Ecke, wo er auch prompt gegen irgendetwas rannte.

Nicht gerade weich landete er auf dem harten Steinboden und sah erschrocken nach oben, wo er in die grinsende Gesichter der Weasley-Zwillinge blickte.

„Fred“ sein Blick wanderte zu dem anderen „George was macht ihr den hier?“

Grinsend hielt Fred Rod seine Hand hin, welche dieser dankend annahm und wieder auf den Beinen stand „Wir machen Experimente ... und du scheinst irgendwie auf der Flucht zu sein oder?“

Grad wo Rod etwas erwidern wollte, hörte er auch wieder das Maunzen was unaufhörlich näher kam und das, wie er schon erkannt hatte, von Mrs Norris stammte. Das Grinsen der Weasley`s wurde immer breiter „Auf Flucht vor der Liebsten, na da

können wir helfen“

Schnell packten die beiden Rod am Handgelenk und zogen ihn zu einer Statue, einer ziemlich verrunzelten Hexe die mit sichtlich genervten Blick an die gegenüberliegende Wand starrte.

Schnell berührten sie, mit dem Zauberstab, die gebogene Nase der Statue und murmelten etwas Unverständliches.

Sofort verschob sich die Statue und gab eine kleine Treppe frei, die hinunter führte.

Sofort drückten sie ihn die Treppe herunter und verschließen den Durchgang mit den Worten „Sag Bela wir wollen unsere Karte zurück“

Nun stand Rod in den dunklen Gang, in dem er noch nicht einmal die eigene Hand vor Augen sah, sichtlich verlassen und alleine.

„Lumos!“ ein kleines Licht entfachte an der Spitze seines Zauberstabes und gab ihm eine kleine Sicht in den leicht verstaubten und recht brüchig aussehenden Gang in dem er sich zur Zeit befand.

Ein Blick zurück vergewisserte ihn das er nicht mehr zurück konnte.

So blieb ihm nichts anderes übrig als den alten Geheimgang entlang zu gehen und jede noch so brüchige Stelle mit prüfenden Blick auszuwerten.

Schließlich wollte er nur eine Rauchen und nicht hier unten, wie auch immer, ums Leben zu kommen.

Das wäre wahrscheinlich nicht so gut, für ihn zumindest, er wusste schließlich zu Neunzig Prozent, dass sich über ihm Personen befanden, die sich wahrscheinlich über sein Ableben freuen würden..... vielleicht.

Stillschweigend lief er nun den Gang entlang bis er endlich nach, seiner Meinung viel zu langer Zeit, ankam.

Leicht unsicher umfasste er die eingerostete Klinke und drückte sie mit einem geringen Kraftaufwand nach unten, worauf die Tür mit einem leisen Klacken aufging und den Blick auf eine alte Holztreppe freigab.

Langsam bestieg er die Treppe, die bei jedem Schritt bedrohlich anfang zu knarren und Rod leicht beunruhigte.

Trotz alledem kam er nach wenigen, vorsichtigen Schritten an einer weiteren Tür an, welche er auch, durch das herunterdrücken der eingerosteten Klinke, öffnete, für ihn sehr bekannten Gang freigab.

Glücklich darüber, dass er diesen verfallenen Gang hinter sich gelassen hatte, schlenderte er nun den Gang in Richtung des Eulenturms, was sein neustes Versteck war, um in aller Ruhe eine zu Rauchen.

Er hatte schon viele Verstecke, doch irgendwie kam ihm dabei immer Filch in die Quere, was größtenteils an Mrs Norris lag, die Rod jedes Mal auf dem Fersen war.

Schnellen Schrittes und immer gleich drei Treppenstufen nehmend, bestieg er über die steinerne Treppe, den Turm.

Als er sacht die Tür öffnete war das erste was er sah, eine fette Eule die ihn genervt ansah, wovon sich Rod allerdings nicht beirren lies.

So stellte er sich an eines der kleinen Fenster und griff gezielt in seine Hosentasche, wo er auch gleich eine Schachtel Lucky Strikes herausfischte.

Schnell nahm er sich einen der Klimmstängel heraus und zündete es sich mithilfe eines Streichholzes an.

Der Schwarzhäarige nahm einen tiefen Zug, wo er auch gleich danach den bläulichen Qualm in die milde Morgenluft pustete.

Es tat gut wie der Qualm sich in seiner Lunge ausbreitete.

Dazu kam noch die Stille, welche nur manchmal durch das Geschrei einer Eule

gebrochen wurde, welche Rod dann mit bösen Blicken bestrafte.

Er liebte es hier oben zu sein, keine nervigen Leute, Friede, Stille und vor allem keine Mrs. Norris, die ihm Filch auf den Hals hetzte.

Genüsslich schloss er die Augen als er einen weiteren tiefen Zug von seiner Zigarette nahm und während er den Qualm wieder in die Luft pustete, gekonnt die schon entstandene Asche von seiner Zigarette entfernte.

Er dankte Satan für diesen Ort voller

„ROOOOOOOOOOOD!!!“

.... Stille

Genervt sah sich Rod um und erblickte sofort die Ursache dieser unschönen Störung

„Farin?“

Schnellen Schrittes ging dieser auf ihn zu und knallte ein Buch auf den Fenstersims, welches Rod erschrocken zur Kenntnis nahm.

„Was soll das?“

Er sah in die Grün-Braunen Augen die ihm direkt in die Augen sahen.

Typisch Farin, er war so ein Typ, der Rod immer in die Augen sah, nicht wie andere die das nicht wollten, weil sie sich sonst unwohl fühlten.

Solche Leute, die er hasste, es zeigt von Schwäche, wenn man einem noch nicht mal beim Reden in die Augen sehen konnten.

„Rod"

„Ja Farin?“

Ein Grinsen huschte über die Lippen des Blonden

„Ich hab's gefunden....“